

**LANDNAHMEZEITLICHE GRABFUNDE AUS DEM KOMITAT
BÁCS-KISKUN
(Resumee)**

Wenn es überhaupt ein Wissenschaftszweig existiert, die in den vergangenen Jahr-zehnten eine revolutionäre Entwicklung durchgemacht hat, dann ist sie die Forschung des Zeitalters der ungarischen Landnahme. Die immer fortschreitende Wissenschaft hat all die Behauptungen der Wissenschaftler der Vergangenheit in Abrede gestellt und gendert.

Aus der Hinsicht der landnahmezeitlichen Funde sind die zwischen der Donau und der Theiß liegende Territorien – und darunter das Komitat Bács-Kiskun – von besonderer Bedeutung. Von Komitat Nógrád hinunterwärts bis zur Vajdaság (Woiwodina) sind die Denkmäler der Einsiedlung der Altungaren aus dem 10. Jh. in mehr oder weniger proportioneller Aufteilung an allen Stellen zu finden.

Im Komitat Bács-Kiskun kamen die Funde nie als Resultate geplanter Ausgrabungen zum Vorschein, obwohl der Beginn der Forschungen dieser Periode im Komitat eine Gleichzeitigkeit mit den Forschungen in anderen Teilen Ungarens aufweist.

Die Funde wurden schon vom letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts von Eisenbahnlinien und Straßenerrichtungen, von Trauben, oder Obstbaumverpflanzungen beziehungsweise von anderen agrarischer Großgrundaktivitäten geliefert. Viele Funde stammen von Kunstschatzsammlern oder von den Findern selbst.

Beurkundigte und autentifizierte Ausgrabungen fanden gar nicht statt. Wenn wir das verfügbare Material betrachten, und mit den Fundmaterialien der anderen Regionen des Landes vergleichen, können wir feststellen, daß die Fundobjekte die von den achtzig bekannten Fundorten des Komitats oder von verschiedenen unaufgeklärten Orten stammen, sich nicht von den Funden aus den anderen Teilen des Landes sich unterscheiden. Obwohl sie sich nicht zu den Materialien der Region Felső-Tisza vidék – Bodrogeköz sich messen können, sollen sie sofort nach ihnen in die Reihenfolge eingegliedert werden!

Die namhaften, reicheren Fundmaterialien stammen im größten Teil aus Einzelgräber oder aus Gräberfeldern, die nur aus einigen Gräbern bestehen.

Glaubenswert freigelegte Familiengräberfelder die rein aus dem 10. Jh. stammen können auf diesen Territorien kaum gefunden werden. Wir kennen aber manche Stellen, wo trotz der ungewissen Fundumtnde viele Funde von Rang entdeckt wurden. Über sie können wir mit Recht behaupten, daß sie dieser Gruppe angehören.

Die Gräberfeldern des gemeinen Volkes die sich von der Landnahmezeit sich bis in die Árpadenzeit strecken sind überwiegend ärmer, und es ist gar nicht sicher, daß sie nur wegen der Teilweisigkeit der Ausgrabungen von den Gemeinvolksgrber auch enthaltende arpadenzeitliche Gräberfeldern aus dem 10. Jh. unterscheidet werden können.

I. Einzelgräber

Aus diesem Typ kennen wir in dieser Gegend zahlreich viele bedeutende Funde, zwischen denen auch vornehme weibliche und männliche Gräber zu finden sind. Zwischen den Funden sind im allgemeinen vergoldete Silberbeschläge von Gürteln, Pferdegeschirrverzierungen, Glasperlen, durchgebrosene Haarflechtschmucken und byzantinische beziehungsweise, italienische Münzen zu finden. Es ist zwar seltenvorgekommen, aber zweimal kamen in einem Grab Taschenblecher vor, und

zweimal wurden auch mit Knochenplatten verzierte Sattel von Ausgräbern gefunden. Die schönsten Vertreter dieser Typen waren die, die bei den Beerdigungen von Izsák-Balázspuszta, Ladánybene-Benepuszta und Kunadacs-Köztemető gefunden worden waren.

Zu dieser Gruppe gehören die Fundorte: 3., 5., 13., 24., 26., 28-30., 33. (Sehe Fund-ortsliste und Abb. 1-4.)

II. Familiengräberfelder

Mit dieser Art von Gräberfeldern treffen wir uns meistens auf den Höhen der Donau entlang, und auf Ufern der Örjeg. Die charakteristischen Grabbeilagen der männlichen Gräbern sind die mit Silberbeschläge geschmückten Waffengürteln, oder jene, die geschnitzte, knochenbelegte Pfeilköcher, oder manchmal Handbeile, oder Schwerter enthalten.

Oftmals sind auch Reitergräber zu treffen, unter denen die von Csanádfehéregyháza und Homokmégy-Halom aushebenswert sind. Von den weiblichen Gräbern sind die von Kecel-Vádéi dűlő und Kecskemét-Városföld nennenswert. Zu der Gruppe gehörendes, am meisten überzeugendes Gräberfeld ist das Madaras Árvai dűlő. Die zur Gruppe gehörenden Fundorte sind: 4., 3., 8., 9-10., 12., 14-16., 18-20., 27., 32., 34-36., 38-39. (Sehe Fundortsliste und Abb. 5-8.)

III. Gräberfelder des Gemeinvolkes

Auf Grund der Funde scheint es so, daß wir Gräberfelder die aus der landnahmezeitlichen Gräbergruppen sich in die große Massengräberfelder sich verwandelten, und Gemeingräbergruppen die sich bis zu arpadenzeitlichen Gräberfeldern sich ausbreiteten, unterscheiden können. Leider ist diese Gräberfeldertyp nicht vollkommen entdeckt. Deshalb sind die uns zur Verfügung stehenden Daten, um weitreichende Schlußfolgerungen zu ziehen nicht ausreichend.

Die zu diesem Typus gehörende Fundorte sind folgende: 1-2., 7., 11., 17., 21-23., 25., 31., 37. (Sehe Fundortsliste und Abb. 9-11.)

*

Die neuesten Ausgrabungen, die Resultate der Rettungsgrabungen, zeugen davon, daß man mit dem Auftauchen neuer landnahmezeitlicher Gräber und Gräberfelder zu rechnen ist. Es wäre nicht nutzlos einige ältere Fundorte von neuem zu identifizieren, und es wäre erwünscht die Forschungen fortzusetzen, oder neuere Forschungen anzufangen.

Attila Horváth M.

Abb. 1

Nyárlőrinc Bogárczó dűlő 1-27: Versilberte Pferdegeschirrbeschläge aus Bronze, 28-29: Versilberte Riemenzunge aus Bronze.

Abb. 2

Kiskunfélegyháza-Izsáki út-Határ domb 1-8: Vergoldete Gürtelbeschläge aus Silber, 9: Vergoldeter Taschenriemenbeschlag aus Silber, 10: Vergoldete Gürtelzunge aus Silber.

Abb. 3

Kunadacs-Köztemető 1-5: Vergoldete Gürtelbeschläge aus Silber, 6: Vergoldetes Gürtelende aus Silber, 7-11: Vergoldeter Taschenriemenbeschlag aus Silber, 12: Faßförmige Silberperle, 13. Riemenchnalle aus Bronze.

Abb. 4

Kunpeszér Haarflechtschmuck aus Bronze.

Abb. 5

Homokmégy-Halom 1: Vergoldete Grtelzunge aus Silber, 2-4., 6., 13-17: Vergoldete Gürtelbeschläge aus Silber, 5: Vergoldeter Taschenriemenbeschlag aus Silber, 7-12: Vergoldeter Taschenriemenbeschläge aus Silber, 18: Textilienreste.

Abb. 6

Homokmégy-Halom. Geschnitzte Köchermundplatten aus Knochen. (Rekonstruktion von István Dienes.)

Abb. 7

Kecel-Lehoczky tanya 1-7: Vergoldete Gürtelbeschläge aus Silber, 8: Blecharmband aus Silber, 9-13: Durchlöcherter Berengar Münzen aus Silber.

Abb. 8

Kecskemét-Városföld-Farkastanya 1-3: Goldene Hemdkragenbeschläge, 4-6., 9-10: Vergoldete Kaftanbeschläge aus Silber, 7-8: Vergoldete Stiefelbeschläge aus Silber, 11-12: Silberne Ohrringe, 13-14: Gegossene Knopfen mit Schlaufenösen aus Bronze, 15: Bruchstücke aus punzierten Silberblech.

Abb. 9

Szalkszentmárton-Parjoshát 1: Armband aus Bronze mit zugespitztem Ende, 2: Blechring aus Bronze, 3-4: Feuersteinstücke, 5: Haarring aus Bronze, 6: GlasperleááBruchstück, 7: Eisenbruchstück, 8: Bruchstück eines punzierten vergoldeten Armbandes aus Bronze, 9: Bruchstück einer durchgelöcherter Berengar Münze aus Silber, 10: Tierknochen, 11: Bronzeglöckchen, 12: SilberringááBruchstück, 13: Eisennagel.

Abb. 10

Kecskemét-Városföld-Szarvastanya 1: Glasperle, 2: Haarring aus Bronze, 3-4: Amulett aus durchgelöcherter Wolfzähne, 5: Bleikreuz, 6: Eisenmesser, 7: Eisenschnalle, 8: Haarring aus Bronze, 9: Feuersteinstück mit Feuerstahlreste, 10-13: Gegossene Knopfen mit Schlaufense aus Bronze.

Abb. 11

Kiskunfélegyháza-Kántordomb 1-8: Verzweigende Bronzeanhänger, 9., 11: Haarringe mit "S" förmigem Ende, 10: Gegossenes Bronzekreuz, 12: Bronzering mit offenen Enden, 13: Tierkopf aus BronzeááBruchstück, (Streifund)

Abb. 12

Unbekannter Fundort. Umgebung von Kalocsa, 1-9: Silberplatten als Zügelriemenbeschläge verwendet, 10: Vergoldeter Pferdegeschirrbeschlag aus Silberplatte.

Abb. 13

Landnahmezeitliche Fundorte im Komitat Bács-Kiskun.